

Neuzeitliche Propheten.

Der Krieg und vor allem die Nachkriegszeit haben eine vollständige Umschichtung der sozialen Klassen hervorgerufen. Der ehemals begüterte Mittelstand ist heute verarmt, eine neue Kasse von Reichen ist aus den Tiefen des unerharten Schieber- und Sicherheitsempfängen. Das ganze Volk hat während vieler Kriegsjahre Übermenschliches erduldet und doch waren alle Entbehrungen und alle Opfer umsonst. Kein Wunder, daß viele Menschen irre geworden sind an ihrem alten Glauben, daß sie nach neuen Lösungen der Weltkrise suchen. Man sehnt sich nach Persönlichkeiten, die aus den seltsamen Räten einen Ausweg weisen können, die die Harmonie des in Unordnung geratenen Weltbildes wieder herstellen. Das sind gute Zeiten für Propheten aller Art, für gefälschte und struppelige Menschen, die die Seelenot ihrer Mitmenschen zur Füllung ihrer Geldtaschen ausnutzen, und für eine grobverhüllte Phantasten, deren Wahnsinns durch den Palast, den sie haben, ins Ungemessen steigt.

Wie in allen Zeiten materieller und seelischer Not sind die Großstädte die besten Pflanzstätten für die neuen "Erlöser". In Berlin, des Reiches Haupt- und Residenzstadt haben sie sich bereits die Aufgabe aufgelegt und durch öffentliche Versammlungen gegen mehr oder weniger hohes Eintrittsgeld und genügendes Rütteln der Bevölkerungsmasse eine treue Gemeinde geschaffen. In Berlin "wirken" der Überdada Baader, das Oberhaupt der Dadaisten, Baenker, der angeblich wieder einmal im Untersuchungsgesetz sitzt und eine ganze Schar ähnlicher Geistesherren.

Vor einigen Tagen haben die Anschlagsäulen zu einem Vortrag eines "Geistesgewaltigen", namens Stark, nach der Philharmonie ein. Man sieht, die neuen Propheten scheinen keineswegs davor zurück, Berlin's größte Versammlungssäle in mieten. Und der Erfolg hat bewiesen, daß es in Berlin in der Tat hunderte gibt, die den "Geistesgewaltigen", der sich selbst den "gewieftesten Diplomaten" des Jahrhunderts nennt, zu hören und zu sehen wünschen. Die Zusammenziehung der Zuhörerschaft mußte zunächst überraschen. Gewiß, es fehlten keineswegs jene Typen mit Schillerkraxen und langen Haaren, kurzen Hosen und nackten Beinen und jene Sorten neuentdecker Jugend, bei der man nicht weiß, ob es sich um ein junges Mädchen oder einen Jungling handelt, wenn man nur den Kopf betrachten kann, da sich die Räder die Haare abschneiden, die Augen dagegen eine lange Währung stehen lassen, gewiß, diese Gestalten fehlten nicht, sie bildeten aber nur eine Minorität. Es fehlte auch nicht an Leuten, die sich lediglich ein Vergnügen daraus versprachen, den offensichtlich grobverhüllten "Geistesgewaltigen" reden zu hören, bei einem Eintrittsgeld von 25 und 15 Mark war aber auch die Zahl dieser "Vergnügungssuchenden" gering. Das Hauptkonzert füllte offenbar die Kreise des soliden Mittelstandes und gerade das ist das Tiefstuarige. Diese dem Untergang geweihten Männer und Frauen erhaschten Trost von einer neuen Lehre. Stark ist aber nicht der Mann, der Trost gewähren könnte. Mit wahren Haaren, bekleidet mit Rock, Hose und Hemd, ohne Weste und ohne Arme, steht er lässig am Rednerpult und verlängert mit großer Geste: "Ich bin Ich". Er fordert die Zuhörer auf, nur dem Ich zu leben, Vater und Mutter, Frau und Kind zu verlassen, eine Persönlichkeit zu werden und die Welt zu überwinden. Zahlreiche Bühnetale zeugen davon, daß der ehemalige Volksschullehrer in den Religionsstunden seines Seminars nicht geschlossen hat. Auch Rebsche, Schiller und Goethe werden zitiert; namentlich der bekannte Ausspruch des Götzen von Berlichingen" hat es dem Vorträger angetan. Man vermisst einen logischen Gedankengang und muß Stark rechtseien, wenn er selbst sagt, daß das, was er vorträgt, kein Lehre und kein System sei; es ist ein trauriges Altertum, halb- oder mißverstandener Gedanken unserer großen Philosophen mit eigenen "Ideen" unterrichtet.

Das scheinbar Unmögliche wird Ereignis. In der den "Vortrag" folgenden Ansprache werden Starks Ausführungen durchaus ernsthaft diskutiert. Man erklärt sich mit seinen Predigungen einverstanden, verlangt Zusammenkünft aller "Geistesgemeinschaften", man merkt es den Zeugen an, es ist ihnen heiliger Ernst, es soll "alles besser werden", nur über das Wie sie sich noch nicht einstellt, noch nicht mit sich selbst. Stark höhnes Präsentum halten sie für Weisheit, hinter seinen unverständlichen, weil unsinnigen Worten vermuten sie Erkenntnis, zu denen sie noch nicht vorgebrachten sind.

In der Versammlung wurde auch eine Zeitung feilgeboten, mit dem schlichten Titel "Stark". Der neue Prophet bezeichnet sich hier als "Sohn der Bavaria" und als "Deutscher Pressechef". Einige an Stark gerichtete Briefe von männlichen und weiblichen Verehrern findet man da abgedruckt, mit voller Anschriftenangabe. Diese Erfolge zeigen so recht, welche Verwirrung das Auftreten der neuen Erlöser bei wenig geistigen Persönlichkeiten anstiftet kann. Ein Jüngling will, um Stark zu folgen, seine Eltern verlassen, eine Mutter "die leichten Brüder hinter sich abbrechen". Andere Briefe lassen ähnliche innere Katastrophen ahnen. Gerüchte und Gremien haben entschieden, daß Stark nicht "gemeingefährlich" geisteskrank im Sinne des Gesetzes sei. Verschiedene Polizeidirektionen haben aber Stark die Genehmi-

Herbst.

Von Dr. Schloß-Maurer.

(Nachdruck verboten.)

Da steht sie sinnend inmitten des Zimmers, sein Telegramm in den Händen. Dann fährt sie auf. Mein Gott, nur zwei Stunden, sie darf nicht säumen. Alles muß zu seinem Empfang bereitstehen.

Freutet! —

Als ob Ida nicht daraufhin geharrt und gesorgt hätte durch lange sieben Jahre!

Zuletzt, als ihrer ordnenden Hand nicht das Schwerste mehr zurechtrücken bleibt, eilt sie hinaus in den kleinen Garten, die leichten Herbstlinder zu pflegen, eine halbverschlossene, halb-erstarrte Rose und Astern und dazu das rote Geranum des wilden Weines, das sich leuchtend vom weißen Tischtuch abhebt.

Wie er wohl ansehen, was er reden wird? — Da geht das Gartenspötterchen, pocht an die Studentur.

Gerein!

Und da stehen die beiden und reichen sich die Hand, er hält sie, Ida halb verlegen. Darauf sagt sie sich mit Leo auf das alte sieße Sofa, und er erzählt mancherlei von fernsten Ländern, vom Kampf ums Dasein und vom endlichen Erfolge, wie er jetzt zurückgekommen und es sich glücklich tun wolle, ja, das wolle er.

Keine Frage, wie es ihr gegangen in der langen Zeit, in der auch sie ums tägliche Brot gerungen, Pfennig zu Pfennig, und Mark zu Mark gelegt, umselbst etwas zur Gründung der späteren Häuslichkeit beizutragen. Seltens hatten sie sich geschrieben, und in den spärlichen Briefen hatte kein Wort gestanden von dem Versprechen, das sich die beiden beim Abschied gegeben; aber sie horchte Leo in Geduld.

Er spricht weiter, hastig, sich oft der englischen Sprache bedienend. Immer fremder erscheint er ihr, immer angestossen wird ihr zu Worte. Sie bemerkt es nicht, und sie erfährt auch, daß sein erster Gang auf heimischer Erde nicht ihr gegolten, daß er sich schon vierzehn Tage in Berlin "amüsiert", eine Wohlfahrt, wenn man so aus dem "Wild-West" komme. Gest wolle er nach Paris. Man müsse sich des Lebens freuen, so lange es noch Zeit sei, und da müsse er sich schon freuen.

"Ja", sagt er, ihr schmückendes Türgürchen, ihr blasses Gesicht flüchtig mit einem Blick streifend, über das geschlichtete Haar streichend, "ja, man merkt es uns beiden an, wie lange ich darüber gewesen."

ung zu öffentlichen Versammlungen verboten. Es erscheint in der Zeit wünschenswert, wenn die Lüden unserer Gesetze, die einem Mann, der bestens ein einsichtiger Phantast ist, gehalten, halblose Menschen gänzlich zu vernichten, durch polizeiliche Maßnahmen entlastet werden. Verschwinden wird freilich das unerträliche Prophetentum erst mit der Not der Zeit, deren Symptom es ist.

Mitteilungen aus aller Welt.

Zum Untergang der "Hammonia".

London, 13. Sept. Der Dampfer der Union Castle Line "Kingsgate Castle" kam gestern in Southampton an und hatte 125 Überlebende der deutschen Dampfers "Hammonia" an Bord. Der Kapitän Höfer, der vor dem Krieg den Dampfer "Imperator" führte, sagte, daß sein Schiff in einen schweren Sturm geraten sei, der bald die Störung eines Orkans angenommen habe. Am Samstagabend sei bemerkt worden, daß das Schiff leicht nach Backbord überneigte, und hohe Wellen bereits über das Deck schlugen. Er habe darauf sofort um Hilfe gebeten, wodurch alle Passagiere und Mannschaften gerettet werden konnten bis auf die Anfasser von zwei Booten. Der Kapitän der "Kingsgate Castle" erzählte, daß er nach dem Empfang der Rettungssignale sich sofort dem Dampfer genähert habe. Bei seinem Eintreffen stand er das Schiff bereit im Sturm. Frauen und Kinder schlammerten sich an die umgeschlagenen Rettungsboote. Die Mannschaften des Schiffs waren acht Stunden lang mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Während dieser Zeit hielt der Sturm mit Festigkeit an. Auch ein Boot der "Kingsgate Castle" schlug in dem Sturm um. Schließlich gelang es, die Besatzung und die Schiffbrüchigen zu retten. Nur dem Kapitän der Rettungsmannschaft ist es zu danken, daß das Rettungswerk durchgeführt werden konnte.

Feuerbrände.

Tangermünde, 13. Sept. Ein Großfeuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, vernichtete die Herrensräume in Tangermünde vollständig. Trotzdem die Bewohner von Tangermünde und den umliegenden Dörfern sofort zur Stelle waren, ist das Werk bis auf die Umfassungsmauern eingeschoben worden. Die Häuser der Nachbarschaft haben Stark gelitten.

Breslau, 13. Sept. Die der Firma Cohen gehörige Möbelstofferei in der Poststraße in Königshütte ist eingeebnet worden. Kurz vor 12 Uhr nachts war im Maschinenraum der Fabrik ein Feuer ausgebrochen, das in Kürze auf die ganze Fabrik übergriff. Feuerwehr wurden der Fabrikshuppen, sämtliche Maschinen und Werkzeuge und vier Gläser des gesamten Holzhandels.

Aus Unvorsichtslosigkeit erschossen wurde im Ausstellungsgelände in Berlin der Oberstüzeleusel vom Schützen-Vieber. Beide Jäger in einem Biedermeierzelt des Vergnügungsparkes, als Vieber in die Rocktasche sah, um etwas herauszuholen. Dabei berührte er den Hahn seiner entzündeten Pistole. Diese entlud sich und die Kugel drang dem ihm gegenüber stehenden Kameraden ins Herz, sodass er tot zusammenbrach. Vieber wurde wegen fahrlässiger Tötung verhaftet.

Die deutsche Soldatenleiche im belgischen Kamin. Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurde im Bahnhof von Lierpagan in Ostflandern in einem Bahnheizkamin die Leiche eines deutschen Soldaten, der der Kopf abgeschossen war, gefunden. Man ist beunruhigt, ferner zu wissen, in welcher Zeit die Ermordung des deutschen Soldaten stattfand, um einen Anhalt für die Nationalität und Person des Täters zu erhalten.

Nach schärfster Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Wie die "Münchener Neuesten Nachrichten" aus Aschaffenburg melden, ist der im Jahre 1915 für tot erklärte Schlosser Michael Schmitt nach achtjähriger französischer Gefangenschaft nach dort zurückgekehrt. Nach seinen Angaben befinden sich in Avignon noch 17 deutsche Gefangene.

Berliner Devisenmarkt.

100 belgische Franken	11 485,- Mark
1 Pfund Sterling	7 081,10
1 Dollar	1 508,-
100 französische Franken	12 150,75
100 Schweizerische Franken	30 087,30
100 österreichische Kronen	2,03
100 polnische Mark	23,50
100 holländische Gulden	61 922,50

Amtlicher Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung für morgen: Wechselnd bewölkt, vereinzelte Regenschauer, Westwind. Eine umfangreiche Depression mit dem Minimum über England wird auch morgen noch veränderliches Wetter hervorufen.

Sie antwortet ihm tonlos mit erzwungenem Lächeln:

"Ja, es ist Herbst geworden!" —

Nach kurzem Abschied geht er. Ada begleitet ihn zur Türe, dann sinkt sie auf einen Stuhl und schlägt die Hände vor Gesicht.

Da hat sie gehofft und geharrt auf ihr Glücksteil im Leben, und inzwischen ist es Herbst geworden.

Zu spät.

Kunst und Wissenschaft.

Staatstheater (Großes Haus).

"Lohengrin" von Richard Wagner.

In Richard Wagners "Lohengrin" am 12. Sept. verkörperte Mme. Germaine Lubin von der Großen Oper in Paris gärtnerweise die Rolle der Elsa. Wir hatten die Künstlerin bereits vor einiger Zeit in der Titelpartie von Soudos "Margarete" kennen gelernt. Ihre Stimme ist ein Sopran von angenehmem Klang, der nur in der Höhe reichlich schwarz wird. Vortrefflich hat sie im Spiel, das sehr belebt und temperamentvoll war. Als größte Anerkennung verdient aber hervorgehoben zu werden, daß sie den ersten und zweiten Alt in deutscher Sprache sang und daß hierbei in Tongebung und in der sehr deutschen Declamation die ganze Poetie durchaus gewahrt wurde. Erst beim dritten Alt bediente sich Mme. Lubin wieder der französischen Sprache. In unsern einheimischen Darstellern hatte sie vorzügliche Vertreter der anderen Rollen zur Seite, voran in der Titelrolle Dr. Schreyer, dessen gesangliche und darstellerische Leistung besonders an den lyrischen Stellen durchaus musterhaft war. Auch Max Roth bot als Telramund wieder ganz vorzügendes und wußte den wilden, von seinem typischen Werte immer wieder aufs Neue umgarnten Grafen äußerst wertvoll, besonders auch in gesanglicher Beziehung, zu gestalten. Auf das feinste war vor allem auch die große Szene mit Ortrud ausgearbeitet. Ebensso war Martin Abendroth ein prachtvoller König Heinrich. Frei von jedem falschen Pathos, voll Kraft und hoheitvoller Würde war die erste Ansprache im ersten Akt und voller Wärme und Heiterkeit im Vortrag des Gebet "Mein Herr und Gott". Wir können uns wirklich freuen, daß die beiden lebendigen treiflichen Künstler für uns Staatstheater verpflichtet wurden. Leiderhaft hat die Autoren diesmal mit allen neuverpflichteten Mitgliedern in der Oper eine durchaus glückliche Wahl getroffen. Mit besonderer Auszeichnung sind noch die dämonische Ortrud von Bill

Haas und der vorbildliche Obersturz von Ric. Geissel-Vinkel zu nennen. Ausgezeichnetes bot das unter Professor Dr. Mannschaftsmeister bestehender und sorgfältiger Führungssieher, während die Chöre weniger gut waren und viel an "Jugendlicher Feine" zu wünschen übrig ließen, wie z. B. die Stelle "Wie fast und seligliches Grauen" beispielsweise. Auch sollte der Chor sich mehr dem König zuwenden und nicht so oft nach dem Dirigenten schauen. Das anverkaufte Haus bereitete Mme. Lubin und den übrigen Darstellern nach den Wissenslehrstunden nach.

W. R.

Humor.

Postbahn-Zoll. "Sie, Herr Postkärtäger, warum hält denn der Zug hier nicht?" — "Ja, wissen Sie, der Lokomotivführer hat sich mit dem Stationsvorsteher gestern vertraut."

In der Edelschule. "Dr. Röde, kennen Sie den Pampen, den Schlosser, der um die Ecke wohnt?" — "Gewollt, den kenn' ich, aber mit dem will ich nicht zu schaffen haben. Leute, die jenseitig sind als ich, die halte ich mir vom Leibe." — "Wie ist der denn so gerissen?" — "Weißte, früher, da hat der meine Frau noch gekannt, aber er hat sie nicht geheiratet."

Im Restaurant. Gatt: "Ich möchte ein Schnitzel." Kellner: "Bei 80 oder zu 95 Mark?" Gatt: "Wie ist der Unterschied?" Kellner: "Bei dem zu 95 Mark geben wir ein scharf geschliffenes Messer dazu."

Vom Büchertisch.

"Nahar", Roman von Ernst Weiß. Kurt Wolff-Verlag. München. Preis geh. 50 M. geb. 80 M. Ratai, die Tigrerin der Seele der toten Dame Olga, und in leidenschaftlich-durchsetzten, in die Pracht des indischen Urwalds gelauenden Kapiteln zeichnet der Dichter Weiß das Leben der Tigrerin Nahar mit der Seele des Menschen Olga. Kein phantastisches, verworrenes und verwirrendes Werk, sondern ein prachtvoll illustriertes, aus tausend immer neuen Schilderungen der Seele, der Seele und Landschaftsbildern, überreicher Tierkunst ist das Ergebnis dieses Verfuchs. Ein Buch, das nachdrücklich vor der Größe des mit unendlicher Liebe geschilderten Tierlebens wie vor der Rücksicht der Gedanken und der Ausdrucksweise des Dichters erschien. Läßt und das die Tugend dieses Tierlebens auch dem Menschen als etwas Unerhörtes und über die Materie hinwegtragendes empfinden läßt.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum. Am 15. Sept. sind es 20 Jahre her, daß Herr Kontrolleur Wilhelm Gemmer beim Städt. Elektrizitätswerk tätig ist.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die bekannte einheimische Pianistin Margaret Lane konzertierte häufig mit großem Erfolg in Langenschwalbach, Schlangenbad und Bad Ems, im letzten Autore zusammen mit dem Tenoristen unseres Staatstheaters Ludwig Hoffmann. Wie die sehr auerstehende Kritik der "Emser Zeitung" beweist, erzielten beide Künstler für ihre vorzülichen Leistungen stürmischen Beifall.

Auf dem Mandolinenwettbewerb am 10. September zu Bad Kreuznach errang unter allerhöchster Konkurrenz (höchst Wertete) der hiesige Mandolinenklub "M. S. T. i. a." (Mitglied des Mittelhessischen Verbandes) mit seinen fünf Spielern (d. Hamps, G. Kimmel, H. Pfort, Jakob Schmidt und A. Toussaint) in der A-Klasse (bis zehn Spieler) den 2. Preis mit 95½ Punkten und in der Ehrenklasse den 2. Preis mit 100 Punkten. — Der Wiesbadener Mand. "Paulenhör" errang ebenfalls mit 1 Dir. 10 Spielern in der A-Klasse (über 10 Spielern) den 4. Preis mit 80½ Punkten und in der Ehrenklasse den 3. Preis mit 10½ P.

Eine Lebensmüde. Am Montag hat sich hier die 24 Jahre alte Frau Fahr, wohnhaft Mainzer Straße 22, aus ihrer Wohnung entfernt. Sie hat Bekannte gegenüber geäußert, daß sie noch Niemande ginge, um dort Selbstmord zu begehen. Es wird angenommen, daß sie im Areal den Tod suchen will. Die Frau trug bei ihrem Weggehen blaues Jackenkleid, schwarze Strümpfe und schwarze Halbschuhe und hatte eine schwarze Handtasche bei sich.

10 000 Mark Belohnung. Ein silbervergoldetes Bizarrenstui mit Monogramm W. aus Brillanten und kleinen Rubinen wurde gestohlen. Das Schlußblatt ein Brillant von 1-1½ Karat. Derner wurden zwei Hemdentaschen mit Perlen gestohlen.

Diebstahl im Hauptbahnhof. Am Hauptbahnhof wurde am vergangenen Sonntag nochmitten am Fahrkartenschalter 1. Kleinst. Post in braunem Papier, enthaltend 1 Barometer mit Thermometer, gestohlen.

Was nicht alles gestohlen wird. Heute sind sogar die Kanaldeckel nicht mehr sicher. Ein solcher wurde vor einem Hause in der Goethestraße gestohlen.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 11. September Lehrer Karl Loh, 48 J., am 12. September Thefrau Elisabeth Höller, geb. Dienstwoch, 74 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Verhöhnung: Herr Erich Jung und Frau Erica, geb. Fregig, Wiesbaden.

Todesfall: Gestrandete Strand, 21 J., Schierstein.

Israelitischer Gottesdienst.

Israelitische Gottesdienste. Synagoge Michaelberg, Freitag abends 18.00 Uhr. — Sabbath, morgens 8 Uhr, nachm. 8 Uhr, abends 17.30 Uhr. — Sonntag, morgens 7 Uhr. Sonntag u. Freitag 8.15, abends 18.30 Uhr.

Neuapostolische Gottesdienste. Synagoge Friedrichstraße 23. Freitag 4.15 Uhr. — Sabbath, morgens 7 Uhr, Nachmittag u. Sonntag 8.15 Uhr, nachm. Sonntag und Freitag morgens 8.15 Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Wiesbadener Hochschulvorlesungen. Die seit 1918 bestehenden Wiesbadener Hochschulvorlesungen, welche sich allgemeiner Anerkennung erfreuen, werden auch in diesem Herbst wieder stattfinden. Es werden sprechen im Rose-Palais: Am Samstag, 23., Sonntag, 24., und Montag, 25. Sept. Sch. Reg. Prof. Dr. Eduard Meyer von der Universität Berlin über "Urtümchen und Bedeutung des Urtypus der antiken Welt". Am Montag, 16. Okt. Staatssekretär Prof. Dr. Carl H. Becker, Berlin: "Die Weltanschauung der Antike und die des Paläst. Räuberes in den Anzeigen.

Heimatkunde. Zusammenkunft von Freunden nassauischer Geschichte Donnerstag, 14. September, abends 8 Uhr im Staatsarchiv, Mainzer Straße 80. Gäste sind willkommen.

Rosauischer Bund für evangelisch-biblisches Christentum. Am Sonntag, 17. September, abends 8 Uhr findet im großen Vereinsauditorium, Platter Straße 2, ein Bibelabend statt. Es sprechen Pastor Loh über "Urtüber und die Bibel" und Pastor Hofmann über "Wir und die Bibel". Dazu kommen Gesangsvorläufe. Der Eintritt ist frei.

Preuß.-Südb. Klassen-Lotterie.

Montag, 12. September, vormittags.

20 000 M. auf Nr. 5317, 129 441.
10 000 M. auf Nr. 109 035.
5 000 M. auf Nr. 7800, 46 473, 106 810, 170 785, 221 950.
3 000 M. auf Nr. 72 697, 114 800, 285 925, 288 038.

Unsere Postbezieher werden gebeten,

uns ihre genauen Anschriften mittelst unten befindlichen Zettels bekannt zu geben. Es liegt in unserer Absicht, ein anderes Versendungsverfahren einzurichten, durch das unsere Postbezieher bei Bezugspreisänderungen vor Schaden bewahrt werden. Näheres teilen wir sofort nach Empfang des nachfolgenden Zettels mit.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

An die
Geschäftsstelle der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten"
Wiesbaden.

Ich bin Postbezieher Ihrer Zeitung.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Wir bitten darum, diesen Zettel auszufüllen u. an die Geschäftsstelle der "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" als Drucksache einzusenden!

Dienstag, 12. September, nachmittags.

300 000 M. auf Nr. 277 196.
150 000 M. auf Nr. 174 929.
80 000 M. auf Nr. 215 255.
20 000 M. auf Nr. 195 784.
10 000 M. auf Nr. 1808.
5 000 M. auf Nr. 26 275 145 582 204 301 3006 658 244 992.
3 000 M. auf Nr. 2068 48 145 59 458 196 901 263 361 316 278
398 000.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Leichthal, 13. Sept. Messerstecherei. Der erste Kirmesstag fand hier seinen Abschluß durch eine große Messerstecherei. Die Hauptzedenaten waren Schiffsknechte, die von hier vor Kurzegangenen Schleppdampfer an Land gekommen waren.

Limburg, 13. Sept. Verschiedenes. Die wegen Ermordung ihres Ehemannes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Witwe Susanne Wang von Groß-Mertenstädt ist vom Staatsanwaltsamt begnadigt worden. Die Todesstrafe ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Ein Offizier seines Berufs wurde gestern der 30jährige Lokomotivfahrer Rudolf Schenck von hier Schenck hantiert an seiner Maschine und geriet hierbei zwischen die Räder dieser und einer anfahrenden anderen Maschine. Hierbei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb.

wd. Bad Ems, 14. Sept. Zur Einschätzung der Verfolgungsfahrt ist hier angeordnet worden, daß Anträge über Veranstaltungen öffentlicher Belustigung 14 Tage vorher der Ortspolizeibehörde eingereichen sind. Ueber jeden Fall wird dem Landrat berichtet werden.

pr. Oberlahnstein, 13. Sept. Von ihrem Siebhaber erdrosselt. An der Nacht zum Montag wurde am Dafen eine 18jährige Tochter aus hiesigem Ort von ihrem Siebhaber erdrosselt. Der Täter stellte sich nach der Tat der Polizei und gab an, im Einverständnis mit der Ermordeten gehandelt zu haben.

pr. Koblenz, 14. Sept. Die Schließung des Stadttheaters. Wie verlautet hat die äußerst bedrohliche Finanzlage der Stadt Koblenz in den zuständigen Ausschüssen und bei der Stadtverwaltung den Entschluß reisen lassen, das Stadttheater und das Orchester eingehen zu lassen. Allerdings ist die Schließung des Theaters nicht von heute auf morgen in Aussicht genommen. Es wird vielmehr mit Ablauf der gegenwärtigen Spielzeit die Betriebsführung des Theaters geschlossen.

pr. Neumied, 13. Sept. Schwerer Autounfall. Auf der Straße Rongsdorf-Oberbieber geriet das dem Fabrikanten Loh aus Gräfrath gehörende Automobil beim Nehmen einer

Elektr. Heizkissen

(spez. für Leib, Ohr, Wange u. Auge)
sind in der Krankenpflege unentbehrlich.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Kurve ins Schleudern und stürzte um. Da das Verdeck hochgezogen war, konnten sich die Insassen, fünf Personen, nicht retten. Der in dem Auto befindliche Fabrikant Winter aus Neuwied war sofort tot. Eine Dame erlitt mehrere Rippenbrüche; sie starb nach ihrem Transport ins Neuwieder Krankenhaus. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Worms, 13. Sept. Erfolgreiche Revision. Bei einer am Samstag stattgehabten Revision wurde festgestellt, daß eine größere Anzahl hiesiger Bäckereien, die noch bedeutende Mengen marktfreies Brot zu alten Gutspreisen auf Lager haben und verbauen, für Brotchen und Weißbrot unangemessen hohe Preise fordern. Es wurde deshalb gegen die Schulbäckerei Strafzettel erhoben und die noch vorhandenen Backwaren weggenommen und der hiesigen Bevölkerung zu angemessenen Preisen zugeführt.

Erbach i. O., 13. Sept. Zur Nachahmung empfohlen. Ein Brot marktfrei soll es bald im hiesigen Kreise geben. Der Kommunalverband beabsichtigt, umlagefreies Brotgetreide in größeren Mengen aufzukaufen, vermarkten zu lassen und den Bäckern zum Selbstkostenpreise zur Verfügung zu stellen, ohne jeden Zwischenhandel.

Gericht.

Fe. Militär-Polizeigericht. An einem Schaukasten hatte das Süddeutsche Kaufhaus in der Moritzstraße in Wiesbaden Porzellan ausgestellt, das ein Major der Beschaffungsstruppen kaufte wollte. Der Inhaber des Geschäfts, Franz R., bedauerte dem Offizier, daß die Gegenstände bereits verkauft seien. Trotzdem trugen diese, wie vorgeschrieben, den Vermerk "Verkauft" nicht. Es erfolgte Anzeige wegen Verkaufswidergerung. R. hatte außerdem u. a. auf Begehrungen des Majors nach seinem Namen, geantwortet: "Gute Se an die Tür, da steht er." Das Gericht verurteilte R. gemäß Artikel 1 und 29 der Ordonnanz 40 und 2 der d. G. d. T. R. zu fünf Tagen Gefängnis und 80 000 M. Geldstrafe und verfügte die Publikation des Urteils in der Presse, sowie Aushang des selben am Geschäftsvorstand des R. auf die Dauer von 30 Tagen.

Vermischtes.

Studenten als Gastwirte. Da Studenten als Kellner tätig sind, ist nichts Neues. In den Vereinigten Staaten betätigen sie sich in dieser Weise sehr häufig während der Ferien, um Mittel für ihre Studien und ihren Lebensunterhalt zu gewinnen; und auch bei uns ist dies infolge der Not, in die viele Studenten durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse geraten sind, nichts Seltsames mehr. Aber daß sich die Studenten auch als Gastwirte betätigen und sogar hervorragend auf diesem Gebiete leisten, wird vielen neu sein. In Leipzig haben nämlich die Studenten auf Anregung des Reichsamtes in den letzten Jahren einen Mittagstisch für Wehrfreunde eingerichtet, der bei den außerordentlich hohen Preisen der Gastwirtschaften notwendig geworden ist. Es sind natürlich Gaudeverleid, die täglich diese vorreihliche Gelegenheit wahrnehmen. Während der Leipziger Herbstmesse kostete zum Beispiel das Mittagessen 120 Mark, d. h. weniger als die Hälfte des sonst möglichen Durchschnittspreises. Die Zeitung dieses wirklich großartigen Unternehmens befindet sich in der Hand ehrenamtlicher Delegenten, und die Bedienung erfolgt ehrenamtlich durch die Studenten, denen man natürlich auch kein Trinkgeld anbietet darf. Es werden aber freiwillige Spenden für den Mittagstisch angenommen, die man in eine am Ausgang des Saales stehende Spendenkasse legt. Der Erlös kommt des ganzen Unternehmens, dient einem sehr guten Zweck, nämlich der Errichtung von Freiläufen für begabte und bedürftige Studenten. Es gibt zwei solcher Gastwirtschaften; die eine befindet sich in der Großen Fleischergasse, die andere in der Mitterstraße. Viermalig der Betrieb in der Mitterstraße, wo ein Riesenraum zur Verfügung steht. Ist eine der großen Scheibenwürdigkeiten der Messe. Hier werden gleichzeitig einige hundert Menschen gespeist und von den kleinen Studenten mit einer so großen Umsicht, Disziplin und Aufmerksamkeit bedient, daß man sie vielen Kellnern von Beruf als Vorbild hinstellen kann. Es verdient alle Anerkennung, daß die Studenten diese rein praktische Aufgabe so verständig an-

Kommme was will



wir bleiben unserem Grundsatze treu. Es wird nicht umgezeichnet. Unsere Fabrik prägt den Verkaufspreis unveränderlich fest in die Sohle eines jeden Stiefels.

Schuhfabrik **Tack** & Cie AG Burg b. Magdeburg

zupaden wissen und mit den Erfordernissen der Zeit zu rechnen verstehen. Solange wir über eine so gesunde und ferne Jugend verfügen, haben wir keinen Grund, zu verzagen.

Sport und Spiel.

Rennen zu Grunewald.

Berlin-Grunewald, 13. Sept. Spreewald-Rennen. 58 000 M. 1800 Meter. 1. Allgemeinen deutschen Sportvereins Elte II (Kosino), 2. Walpurgis, 3. Rotopfer. Ferner ließen Contrahent, Herbststurm, Welcome, Wiss, Gislon, Whist und Queen Henrietta. Tot. 22:10, Pl. 12, 19, 23:10.

Holländische Rennen. 58 000 M. 1400 Meter. 1. Graf Aco-Almberg's Kamille (O. Schmidt), 2. Traumdeuter, 3. Triumph. Ferner ließen Damulus, Innocenz, Dulgeist, Diotiss, Schweizermühle, Minestra, Geigerin und Mariette. Tot. 17:10, Pl. 13, 22, 22:10.

Seisia-Rennen. 70 000 M. 1000 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Palette (O. Schmidt), 2. Kriwora, 3. Landung. Ferner ließen Lebenswonne, Roma, Arachne, Allegro, Alice, Stilleit, Nigron, Licht und Wissig. Tot. 25:10, Pl. 16, 61, 24:10.

Hort-Ausgleich. 58 000 M. 1800 Meter. 1. Gählers Abendstern (Neuler), 2. Holter, 3. Parze. Ferner ließen Döbler, Steinweiss, Siegesgott, Tannkönig, Staffellab, Mobil und Augur. Tot. 47:10, Pl. 17, 20, 16:10.

Kinsel-Rennen. 165 000 M. 2200 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Omen (O. Schmidt), 2. Aenstein, 3. Soldan. Ferner ließen Träumer und Lusthus. Tot. 28:10, Pl. 15, 16:10.

Laudon-Rennen. 58 000 M. 1200 Meter. 1. Richter Cosima (Behr), 2. Sanguinifer, 3. Ctoni. Ferner ließen Majus, Gentiofer, Kreuzhunde, Per, Dark, Salvator und Papiermarkt. Tot. 22:10, Pl. 53, 21, 68:10.

Lentzstetter Ausgleich. 58 000 M. 2400 Meter. 1. Waldens Ordensritter (O. Schmidt), 2. Claudius, 3. Leibnichs. Ferner ließen Morote, Lebensfährte, Heribert, Orlan, Oss II und Überstet. Tot. 68:10, Pl. 26, 27, 40:10.

Rennen zu Mannheim.

Mannheim, 13. Sept. Marburg-Hordenrennen. 42 000 M. 2500 Meter. 1. J. Wevers Jahn (Giesla), 2. Spree, 3. Sambur. Ferner ließen Vorphyr II, Styr und Consul. Tot. 20:10, Pl. 14, 25:10.

Preis vom Nekar. 40 000 M. 2400 Meter. 1. Alatis

Militant (de Voss), 2. Satyr, 3. Lucille. Ferner ließen Sultana, Lotte, Bliegender Kar, Markgraf und Polka. Tot. 52:10, Pl. 17, 23, 14:10.

Ludwigsbach-Dagdrennen. 55 000 M. 3400 Meter. 1. Albrechts Pippin (Weissler), 2. Duckling, 3. Rübezahl und Napoleon. Ferner ließen Rio, Virtuos und Drosselbart. Tot. 20:10, Pl. 12, 12, 17:10.

Hayden-Binden-Dagdrennen. 45 000 M. 3000 Meter. 1. Wagner's First Rose (v. Mohner), 2. Drausgänger, 3. Walte. Ferner ließen Deinhart und Rissa. Tot. 21:10, Pl. 13, 15:10.

Main-Magrennen. 50 000 M. 1450 Meter. 1. Reinz' Languste (v. Siefert), 2. Raine, 3. Wolfram. Ferner ließen Great Success, Kalmann, Arros II, Manzika, Tranez, Rosenhede und Bielleit. Tot. 18:10, Pl. 28, 18, 15:10.

Karl Reich-Dagdrennen. 55 000 M. 3700 Meter. 1. Gehr. v. Genders Blauschwarz (v. Mohner), 2. Wendula, 3. Peterfiller. Tot. 22:10.

Lahn-Flachrennen. 40 000 M. 1600 Meter. 1. Jul. Mayer's Belladonna II (Heder), 2. Puerella, 3. Sydonia. Ferner ließen Erbsind, Blau und Weiß, Silindiva, Donar und Donna. Tot. 30:10, Pl. 12, 14, 13:10.

Rennen zu Dortmund.

Dortmund, 13. Sept. Saphir-Rennen. 63 000 M. 2200 Meter. 1. David und Hilmanns Knusperchen (Zachmeier), 2. Mercantil, 3. Druhahn. Ferner ließen Karem, Salas v. Gomes, Hexenkind, Erwachen, Tarot, Alice, Willkür, Braunblau, Apollonia, Brombeer und Minnied. Tot. 26:10, Pl. 17, 13, 27:10.

Berlauß-Rennen. 70 000 M. 1600 Meter. 1. Schulz-Mönting's We're Aurel (Reich), 2. Condor, 3. Sent Rabeja. Ferner ließen Congo II, Geißler, Scheitan, Navigator, Giselsfeld, Wartenburg, Chaledon und Patriot. Tot. 55:10, Pl. 18, 27, 22:10.

Lycaon-Rennen. 65 000 M. 3100 Meter. 1. Beits Wandlerstab (H. Brown), 2. Rautendein, 3. Rose Rose. Ferner lief Serenade. Tot. 29:10, Pl. 17, 21:10.

Dortmunder Ausgleich. 100 000 M. 2000 Meter. 1. S. Weindlers Fokker (Uhrus), 2. Combattant, 3. Terz. Ferner lief Rheinräuber. Tot. 50:10, Pl. 15, 11:10.

Omen-Rennen. 70 000 M. 2400 Meter. 1. Oswalds Baron (Vogel), 2. Röhn, 3. Radiola. Ferner ließen Mein Leopold, Irene und Wollenbruch. Tot. 45:10, Pl. 30, 52:10.

Hellweg-Dagdrennen. 60 000 M. 3000 Meter. 1. Hahns Wall (Möller), 2. Wag es, 3. Munkac. Ferner ließen

Elug, Dreizack, Thymian, Gilgenburg und Unverzagt. Tot. 31:10, Pl. 14, 13, 27:10.

Phönix-Hordenrennen. 70 000 M. 3000 Meter. 1. Zimmermanns Gorgo (Buchmann), 2. Ifen, 3. Eichenblatt. Ferner ließen Blumengala, Räuber, Clemenzine, Riegerheld, Wusette, Rupat und Kanonada. Tot. 75:10, Pl. 99, 48, 21:10.

Werbeschisslauf. Am Sonntag, 10. Sept., war das diesjährige Werbeschisslauf an der Jugendliche. Es umfasste diesmal den ganzen Regierungsbezirk. Es waren 12 Staffeln sternförmig angefecht, die entferntesten begannen in Brumskirchen im Kreise Biedenkopf, die in Limburg zusammenliefen. Dort wurde auf dem Markt in Gegenwart des hessischen Regierungspräsidenten und der Vertreter der Kreise und Städte unter äußerster Beteiligung der Bevölkerung der Stadt und des Bezirkes eine erhebliche Feier abgehalten. Diese Veranstaltung, die zum ersten Male im vorigen Jahre mit dem Tiele Wiedehopf stattfand, hat den Zweck, die breite Hessensicht auf die Bedeutung der Jugendbewegung erneut hinzuweisen und an die Pflicht der Arbeit an und mit der Jugend eindringlich zu erinnern. Die rege Beteiligung auch der Landesbevölkerung, die in dichten Scharen an den Laufstrecken standen, zeigte, dass dem Gedanken solcher Laufe starke werbende Kraft innewohnt. Es ist zu wünschen, dass sie eine ständige Erinnerung werden.

Radsportclub 1907 Wiesbaden. Das für den 3. September festgelebte Johann Rech-Erinnerungsrennen musste infolge Regenwetters auf den 10. September verlegt werden, wo es dann auch zum Austragen kam. Das Rennen ging vom Waldes über die Eiserne Hand nach Dahn, Rehau, Josten, durch das Lorbachtal nach Hattersheim, Dreispij und Erbenheim bis an die Rekorweite auf der Erbenheimer Höhe und wurde in einer glänzenden Fahrt des Sierser Bette in 2 Stunden 21 Minuten 32 Sekunden gefahren. Das entspricht einem Durchschnittstempo von 32 Kilometern die Stunde. Zweitens wurde Paul Henk in 2:21,30, ein noch ganz neuer Fahrer, der zu den besten Hoffnungen gerechnet. Dritter Karl Dreymann in 2:25,47, Vierter Willi Diefenbach (Altersfahrer) in 2:28,52, Fünfter Peter Engel in 2:30,50. Sechster Peter Langensfahrer in 2:30, Siebenter Gehner in 2:37,20. — Am Sonntag, 17. September, gedenkt der Club eines weiteren Toten, und zwar des Herrn Heinrich Schön, des Club's beliebtesten Fahrer, der sein junges Leben durch einen Unfall einbüßte. Das Erinnerungsrennen für ihn beginnt vormittags 7 Uhr an der Nassauer Bierbude und geht über Erbenheim zur Dreispij, zurück über Dider, Wellbach, Hochheim und Kastel zum Ziel an der Germaniabranke in der Mainzer Straße.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 13. September 1922.

	V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
Kriegssanfelle	77,50	77,50	namier Motoren	440,-
4. Reichsanfelle	238,-	236,-	Dentsch-Lexham	2000,-
Ms. do.	148,-	148,-	neutsche Frill	2900,-
Ms. do.	490,-	500,-	neutsche Waffen	2450,-
4. Pr. Konsol.	88,40	87,-	Eiserfeld-Farbenfab.	1180,-
Ms. do.	75,75	74,-	Giesenerkirchen	2175,-
7. do.	96,-	94,-	Hansener	492,-
Hamburgh	620,-	580,-	Höchster Farbenfab.	1120,-
Hamburg-Amerika	601,-	570,-	Kali Aschersleben	1550,-
Hamburg-Südamerika	1400,-	1375,-	Wilm-Rottweil	1010,-
Hans.	510,-	495,-	Kosch. Cellulose	710,-
Nord. Lloyd	470,-	455,-	Lahmeyer	420,-
Berl. Handels	1400,-	1480,-	Laubhütte	3175,-
Commers v. Privath.	20,-	310,-	Lindes Elmaschäfchen	705,-
Darmstadt. Bank	318,-	205,-	Obersch. Eisen	845,-
Deutsche Bank	600,-	600,-	Polyol	2725,-
Disconto-Commiss	420,-	416,-	Rheinisch. Metall	420,-
Dresdner Bank	250,-	344,-	Rhein. Stahlwerke	1045,-
Alsterwer.	860,-	550,-	Reichs-Montan	2450,-
Allgem. Elektris.	730,-	750,-	Schucker	100,-
Anglo-Contin. Gmnd.	200,-	2100,-	Sachsen & Halske	1675,-
Radische Anfah.	15,-	150,-	Westere. Alkali	1980,-
Hermann Elektr.	645,-	555,-	Zellstoff Waldhof	900,-
Bochum. Guss	2905,-	2050,-	Neugrund	800,-
Ruders	1120,-	1140,-	Olari Minen	—
Chem. Griessheim	1100,-	1125,-	Olari Gemisch	—
Chem. Albert	1675,-	1500,-	Turkensil	12550,-
			Ungar. Kronenrente	12100,-
				850,-

Berlin, 13. September 1922. Devisenmarkt. Telegraphische Auskunftsliste für den 12. Sept. 1922.

	12. Sept. 1922	13. Sept. 1922
Holland	58626,60	58773,40
Buenos Aires	544,30	545,-
Brüssel-Antwerpen	10796,50	10813,50
Norwegen	25268,34	25331,65
Dänemark	32359,50	32440,50
Schweden	39499,90	40100,10
Helsingfors	3295,-	3294,15
Italien	6416,95	6433,05
London	6716,55	6733,45
New-York	1493,12	1496,87
Paris	11510,55	11539,45
Schweiz	28218,65	28295,35
Spanien	23021,15	23078,85
Wien (im Deutsch-Ost. abges.)	1,93	1,97
Prag	5053,-	5066,40
Budapest	60,-	61,-
Sofia	948,80	951,20
Japan	719,10	720,90
Rio de Janeiro	194,75	195,25
		212,23
		212,77

Wieder 14 Milliarden mehr Banknoten.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 7. September ergibt, haben nach Abwidlung des Ultimobedrags die von der Bank gestellten Ausprüche an Krediten und an Zahlungsmitteln in der ersten Septemberwoche zwar üblicherweise nachgelassen, waren aber immer noch recht beträchtlich. Die gesamte Kapitalanlage stieg von neuem um 7689,3 Millionen Mark auf 279 543,6 Millionen Mark. Wenn sich die fremden Gelder trotzdem um 5548 Millionen Mark auf 50 576,4 Millionen Mark verminderten, so hängt das mit den erwähnten Zahlungsmitteln zusammen.

Der Banknotenumlauf hat in der Berichtswoche um 14 228,8 Millionen Mark auf 22 373,7 Millionen Mark angestiegen. Bei den Darlehenkassen erhöht sich der gesamte Darlehenbestand weiter um 929,2 Millionen Mark auf 37 008,4 Millionen Mark. Die Darlehensklassen führten einen dieser Erhöhung entsprechenden Betrag an Darlehensklasseneinheiten an die Reichsbank ab, sodass deren Bestände an solchen Geldzeichen unter Berücksichtigung der in den Bericht gegebenen Summe auf 23 885,8 Millionen Mark anwachsen.

Weinbau.

Im Weinbergsschluss im unteren Rheingau. In den Seminarkungen des unteren Rheingaus ist die Reise der Trauben schon weitestgehend, doch der allgemeine Weinbergsschluss überall angeordnet werden musste, aber auch im mittleren und oberen Rheingau wird alles für einen baldigen Weinbergsschluss vorbereitet. Im erstmals genannten Gebiete werden in der Hauptfläche wichtige Traubensorten, namentlich Desterreicher, angebaut, die jetzt früher in den Reisestand treten als die späteren Rieslingarten, infolgedessen auch früher geerntet werden müssen. Die andauernde Reifezeit der Rieslingarten ist eine erhebliche Rüttelung bereit, die Befürchtungen, dass die mit wenigen Ausnahmen reifen Weinreben wird dadurch erheblich beeinträchtigt, bestätigt werden müssen. Die andauernde Reifezeit ist eine erhebliche Rüttelung, die in den Reisestand treten kann, wenn die mit wenigen Ausnahmen reifen Weinreben wird dadurch erheblich beeinträchtigt, bestätigt werden müssen. Die andauernde Reifezeit ist eine erhebliche Rüttelung, die in den Reisestand treten kann, wenn die mit wenigen Ausnahmen reifen Weinreben wird dadurch er

Ratgeber

für Haus und Hof,
Feld und Garten.

(Nachdruck sämtlicher Aufsätze verboten.)

Wohnung und Bekleidung

Das Anschwärmen der Möbel wird am besten dadurch verhindert, daß man eine Mischung von Parafinöl, Terpentinöl und Benzin zum Schleifen und nachher eine dünne Schellacklösung zum Polieren verwendet. Polierter Gegenstande, die bereits ausgewaschen seien, sollen am besten mit einem Putzmittel gereinigt werden können, das man durchaus herstellt, doch man Wasch- und Färböl kommt und dann unter Zubehörnahme von etwas Terpentinöl mit kein geschlemmter Kreide und Wasser vertrübt. Die Mischung wird mit einem weichen Lappen auf den zu reinigenden Gegenstand aufgetragen und dieser hierauf mit einem trocknen Lappen blank gerieben.

Goldene und vergoldete Uhrenketten werden gereinigt durch Glühenden. Man nimmt etwas Polierrot oder Eisenoxyd in die nasse Hand, leistet die zu reinigende Kette hinein und reibt sie zwischen den Händen, stellt sie in reinen Wasser ab und reibt sie auslöschen einem weichen Feinhandtuch, bis sie blank und trocken ist. (2.)

Alle Glasobjekte, um alte, abgesprungene schwere Glashandläufe aufzutrichten, vermischt man einen Teelöffel gutes Sandöl mit etwa 8 Tropfen recht schwerer Tinte. Mit einem kleinen, weichen Pinsel streicht man die Mischung auf die abgesprungenen Stellen der Handläufe, darauf legt man sie auf einen abgedrehten Papierbohnen und bald werden sie trocken sein. (2.)

Küche und Keller

Walnussholz-Eiche zum Brausäubern erholt man, wenn die frischen grünen Walnussblätter in einem steinernen Topf (Mörser) zerstoßen und mit ungefähr dem zehnten Teil ihres Gewichts feiner Waller gemischt und ausgeknetzt werden. Der braungefärbte Saft wird ab dann in einer Vorzellschale unter behändigem Umläufen bis zur müßigartigen Extraktivität eingedampft. Bei volliger Reife der grünen Nüchtelei verliert sie die Eigenschaft braun zu färben.

Harter Waller. Verschiedene Speisen werden durch Zubereitung mit hartem Waller nachstetts bestreift. Beispielsweise läßt sich Gemüse in hartem Waller nur schwer mürbe schen. Auch für die Bereitung von Salat ist hartes Waller nachstetts, da sich in Salat kleine Körnchen bilden, die zu Boden sinken, während das Salat als Beigaben oben auf schwimmen. Durch diese Scheidung verliert das Salat nicht nur an Wohlgeschmack, sondern auch an Nährwert. Ähnlich verhält es sich bei Zubereitung von Haferschmied. In den Kochwachsküchen läßt sich bei Zubereitung von hartem Waller ein grauer, heimlicher Waller ob der soßen Rehsteine. Wie kann man nun harten Waller in weiches umwandeln, um all den bekannten Lebeln und Röchteleien zu entziehen? Die einfachste ist die, das Waller zu kochen, wodurch ein Teil der genannten Salze ausgeschieden wird. Fleisches erreicht man, wenn man dem Waller etwas doppelschichtenfares Patronen setzt. Für die Wäsche ist reines Neuwasser, das von Natur weiß ist, zu empfehlen.

Preiselbeeren einzunehmen. Man wähle zum Einmachen nur die besten, schönsten und reifsten Früchte aus, die man jämmer wässert und wieder ablaufen läßt. Dann löse man in einem Kugel- oder Emaillegeschirr weißen Zucker auf, den man frisch und gut abschüttet. Je nach der Art und dem Geschmack der Preiselbeeren rechnet man auf 1 kg. derselben 100-200 Gramm Zucker. In den Nar geläuferen Jäger läßt man ab dann die abgekroppsten Preiselbeeren, schüttet den sich bald bildenden Schaum ab und läßt die Beeren auf gelindem Feuer solange kochen, bis sie eben weich werden. Dann schüttet man das ganze Gemenge in die hierzu bestimmten Einmachgläser oder in steinerne Krüze. Die Gläser müssen strichvoll gereinigt und luftdicht abgeschlossen werden.

Gefundene Spülgele

Der Apfelnussöl, besonders unmittelbar vor dem Schlaufen geben, ist ein bewährtes Mittel zur Förderung der Gesundheit. Der Apfel liefert nicht nur eine vorzüliche Nahrung, er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Der Apfel enthält mehr Provitamin A in leicht verdaulicher Verbindung als irgend ein anderes zitrusfrisches Exemplar der Erde. Sein Genuss, besonders unmittelbar vor dem Schlaufen, wirkt 1. vorzülich auf das Gedächtnis, 2. regt die Leber an, 3. bewirkt, wenn regelmäßiger vor dem Schlaufen genommen, einen ruhigen Schlaf, 4. destilliert Gerüche der Mundhöhle, 5. bindet die überzähligen Säuren des Magens, 6. paralysiert hämorrhoidale Störungen, 7. befördert die sekretierende Tätigkeit der Nieren, 8. bindet somit die Steinbildung, 9. hilft ferner gegen Verdauungsbeschwerden und 10. gegen Darmkrämpfe.

Niedere Nährung. Jede Mutter soll ihrem Kind die Nahrung regelmäßig und in regelmäßigen Gaben reichen. Die Reaktionen der Leidtragenden und Verdauung ist für den kleinen Kindergarten sehr wichtig. Ihr Abreisen schadet vielleicht noch mehr als das Abbrechen von Trieben und Freizeitzeiten. Man bedenke, daß die Bäume gerade nach der Ernte der Früchte bedürfen und die Blätter nur Ernährung doppelt nötig haben.

Beerenholzsträucher sind gehörig auszulichten, ältere Zweige, die nur noch blättrig und kleine Früchte tragen, dient über dem Boden abzusäubern. Bei Himbeeren und Brombeeren sind die obere Zweige und alle jährländlichen Ruten zu entfernen und die für die Nährstoffreiche Erde zu lassen. Erdbeeren können jetzt noch bepflanzt werden. Zur Herbstauskultation, die im Oktober und November auszuführen ist, muß jetzt der Boden durch verschiedene Arbeiten und, wenn nötig, durch vornehmen Bodenverdichtungen hergerichtet werden.

Soße Kochsatz können noch immer gesäkert werden. Sie entwideln sich noch gut und machen bis in den Sommer gut weiter. Sie verholzen nicht so leicht wie im Frühling und Sommer und bringen oft ganz gewaltig dicke Knollen, die trocken zart bleiben. Mit den Wurzeln eingehängt und leicht gegen Frost gestellt, liefern sie bis in den Winter hinein ein ebenso leckeres als nahr-

Der Obst- und Gemüsegarten

Schönung des Laubes beim Abreisen wird noch sehr wenig gesetzt. Aber gerade die Blätter sind für die Ernährung der Bäume unabdingbar wichtig. Ihr Abreisen schadet vielleicht noch mehr als das Abbrechen von Trieben und Freizeitzeiten. Man bedenke, daß die Bäume gerade nach der Ernte der Früchte bedürfen und die Blätter nur Ernährung doppelt nötig haben.

Beerenholzsträucher sind gehörig auszulichten, ältere Zweige, die nur noch blättrig und kleine Früchte tragen, dient über dem Boden abzusäubern. Bei Himbeeren und Brombeeren sind die obere Zweige und alle jährländlichen Ruten zu entfernen und die für die Nährstoffreiche Erde zu lassen. Erdbeeren können jetzt noch bepflanzt werden. Zur Herbstauskultation, die im Oktober und November auszuführen ist, muß jetzt der Boden durch verschiedene Arbeiten und, wenn nötig, durch vornehmen Bodenverdichtungen hergerichtet werden.

Soße Kochsatz können noch immer gesäkert werden. Sie entwideln sich noch gut und machen bis in den Sommer gut weiter. Sie verholzen nicht so leicht wie im Frühling und Sommer und bringen oft ganz gewaltig dicke Knollen, die trocken zart bleiben. Mit den Wurzeln eingehängt und leicht gegen Frost gestellt, liefern sie bis in den Winter hinein ein ebenso leckeres als nahr-

haftes Gemüse. Mit Milch zubereitet, sind sie leicht verdaulich und ähneln an den besten Krankenessen.

Zierpflanzen aller Art

Zum Rosenveredeln muß man Wildlinge haben, die gut in der Erde eingewachsen sind. Das Veredeln (Kultivieren) gestattet nur, wenn sich die Blätter vom Wildling leicht lösen läßt, und dies ist nur bei kräftigem Wachstum der Pflanzen der Fall. Als Edelreis dient ein Knochen, das man mit etwas Kindern von einem abgeschnittenen Rosenzweig abschneidet. An dem Wildlingszweig wird der bekannte Rückschnitt ausgeführt. Die Rübenläuse werden dann abgestoßen und zurückgezogen, worauf das Edelreis hinzugeschoben wird. Dann muß ein Verband von Wolle oder Stoff die Rübenläuse fest um das Edelreis schließen, wobei jedoch das Knochen selbst freibleiben muß. Nach etwa zwölf Tagen wird sich zeigen, ob die Veredelung gelungen ist. Im Juni oder Juli veredelt Rosen treiben noch im selben Jahre; man tut aber gut, die sich einzustellen den Blumen abzuscheiden, die Triebe entwickeln sich dann für das nächste Jahr um so kräftiger.

Für unsere Haustiere

Schlechtes Gebiß bei alten Pferden. Im Auge habe ich hierbei ein durch das Alter sich nach und nach entwidnelndes schlechtes Gebiß, wodurch das Pferd wegen des schlechten Kauens und der dadurch hervorgerufenen mannseligen Ausnutzung der Körner mit der Zeit so verunterlaufen kann, daß es unfähig ist, seine Arbeit zu verrichten. Von den schlechten Gebissen muß ein gesundes Gebiß mit einem starken Zahnsatz gefordert werden. Bestes wird durch die Entfernung des starken Zahns bald wieder gebraucht. Bei schlechten Gebissen hat das Pferd keine Schmerzen wie bei Zahnerkrankungen, obwohl es auch schmerzhaftes Futterballen auswirkt. Schlechte Gebisse sind das sog. Kreppen- und das sog. Scheerengebiß. Bei extremen Fällen die Zahnbahn nicht in einer ebenen, sondern ungleichen und unebenen Fläche; sie stehen trennartig nebeneinander. Das dadurch das Kauen erschwert werden kann, ist klar. Das Scheerengebiß hat seinen Namen von den scheerenartigen aufeinanderlauffenden Zahnbahnzähnen des Ober- und Unterliefers, wodurch eine Ausnutzung des Krafttieres noch natürlicher wie bei einem Gebiß wird. Beide Gebissfehler sind natürlich unheilbar.

Ziegen - Geflügel - Kaninchen

Biesen sind bekanntlich recht empfindlich gegen Kälte. Zugluft und Kälte. In Stallungen, die derartige Rümpel aufweisen, leiden die Tiere nicht selten unter Rheumatismus. Nach Befreiung der erkrankten Rümpel reibt man die erkrankten Körperteile mit Camphervitritis und gibt den Tieren Füllere- oder Kamillentee zu trinken.

Das lebte Mäuse der Hörde und Enten gefährdet bis Mitte November. Alte Hähne werden meist dreimal verpufft. Vor Eintritt der Kälte muß sie aber vollständig befriedet sein, sonst gefährdet man die nächste Nachsuche. Von Anfang Oktober und vor Ausgang März darf unter keinen Umständen verpufft werden.

Handwirtschaftliches Allerlei

Das Frühstück für Tiere der Ställe hat bedeutende Vorleiste: 1. Der Alter zuläßt sich leichter; 2. er trocknet weniger aus; 3. der Boden wird verbessert und an Humus bereichert; 4. das Unkraut wird einschließlich gemacht.

Riempp: Mischung mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee ist trotz seines billigen Preises von hervorragender Qualität.

Christian Riempf, Karlsruhe, Kaffee- und Tee-Import. — Grossrösterei.

10361

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:

Donnerstag, 14. Sept., Anfang 6.30 Uhr. Aufsch. 20.

Der Rosenkavalier.

Kunst für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.

Albert Verheyen ... Emile Ardé

Dame Odile auf Perchtenau ... Alex. Rosolowsky

Capucin ... Mario Sommer

Der von Sammler ... Mme. Geiss-Stadel

Sophie, seine Tochter ... Dr. Müller-Michel

Jungfer Marianne ... Dr. Vint. a. G.

Balzach, ein Antiquar ... Heinrich Thoma

Kurtus, seine Begleiterin ... Dr. H. Habs

Der Polkaomnibus ... Dr. Weißler

Herr Holzmeister b. d. Kästlein ... Karl Anton

Herr Holzmeister bei Sammler ... Hans Schub

Die Reise ... Franz Bichler

Die Witte ... Theodor Varies

Die Sänger ... Christian Streib

Die Schlechter ... Berlin. Bense

Die Zeit ... Friedr. Prater

Die Freuden ... Herm. Kreuzer

Die Freuden ... Heinrich Bevara

Die Freuden ... Ludwig Dörr

Eine adelige Witwe ... Dr. Schreyer

Eine adelige Witwe ... Bettie Giebel, Helma Frau,

Eine adelige Witwe ... Elisabeth Schmidt

Eine adelige Witwe ... Paula Erichsen

Ein Herzhundler ... Willi Küffel

Zauber der Kästlein ... Robert Remelt, Max Böhme,

Herr. Carl. H. Preiss, E. Bohrert

Kleiner Römer ... Herm. Bautermann, Herm. Reckling

Kleiner Römer, Schmidt, O. Weirauch

Kleiner Römer, Haussdiener, Mäuseläuse ... H. Becker, L. Watzel

Kleiner Römer ... Dr. Carl. H. Weißel

Kleiner Römer ... Erich Emge

Ende gegen 10.30 Uhr.

Donnerstag, 7 Uhr: Goges und sein König. Abonnement 9.

Konzert-Agentur HEINRICH WOLFF
Friedrichstr. 39 - Telefon 3225.

Freitag, den 15. u. Sonntag, den 17. September, abends 7½ Uhr, im Kasino, Friedrichstr. 22:

2 heitere Abende
Professor Marcell
SALZER.

Zwanglose Auslesse aus beitersten Meisterschöpfungen. Karten zu 70, 50, 40, 25 Mk. (zuzügl. 10% Steuer) bei Wolff, im Reisebüro Reitzenhauer, Rheinstr. 41 und an der Abendkasse.

STOFFEN

beste Aachener und engl. Fabrikate, von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten, in allen Farben und Preislagen, für jede Jahreszeit. Kein Laden. Beste Referenzen. Kein Laden.

L. Schmäh, 5 Adolfstrasse.

<img alt="Advertisement for L. Schmäh, 5 Adolfstrasse. Text: 'L. Schmäh,

